

## Lektion 10-2-2003

### Sabbat, 31. Mai 2003

„Und vertrage einer den andern und vergebet euch untereinander, wenn jemand Klage hat wider den andern; gleichwie der Herr euch vergeben hat, so auch ihr.“ (Kolosser 3:13)

Die Religion von Jesus Christus bedeutet Fortschritt; es bedeutet sich immer nach einem heiligeren und höheren Niveau auszustrecken. Das Herz der Christen, das von der Schönheit des Heilandes Charakters berührt wird, muss ins praktische umsetzen, was es in der Schule Christi gelernt hat. Wir müssen geschickte Schüler in der Schule Christi sein, bereit das zu lernen, was Er uns Tag für Tag lehrt.

Wir können nie die Charaktervervollkommnung erreichen, wenn wir nicht die Stimme Gottes vernennen und Seinen Rat befolgen. Diese Unterweisung gilt nicht nur für die, die keine Prüfungen zu bestehen haben, sondern es geht die an, die verletzt werden, die finanzielle Ungerechtigkeit, Vorwürfe und Kritik, Missverständnisse und falsche Einschätzung zu ertragen haben. Diese dürfen es nicht erlauben, dass Hass ihre Herzen erfüllt, oder unfreundliche Gefühle beim Anblick derer, die sie verletzt haben, aufkommen lassen....

Wie Christus müssen wir unsern Feinden vergeben und Gelegenheiten finden, denen die uns Übles getan haben, zu zeigen, dass wir ihre Seelen lieben, und wenn wir könnten, ihnen Gutes tun würden.... Wenn die, die uns verletzt haben, in ihrer Art Übel zu handeln fortfahren.... müssen wir Anstrengungen machen, dem biblischen Plan folgend, uns mit unsern Brüdern zu versöhnen, so wie es uns Christus selbst geboten hat. Wenn unsere Brüder die Versöhnung zurückweisen, dann sprech nicht über sie, vermindert auch nicht ihren Einfluss, sondern überlässt sie in den Händen eines wahren Gottes, der alle Menschen gerecht richtet.... Die Jugend mag vorgeben eine grosse Liebe für die Sache Gottes zu haben; aber so lange sie mit ihren Kameraden unversöhnt sind, sind sie unversöhnt mit Gott. Es sind diese.... selbstsüchtigen Gefühle, die gehegt werden, die den Segen Gottes von unsern Herzen und Heimen zurückhalten. Lasst die Liebe Gottes ins Herz fliessen und den Charakter umbilden lassen, sonst werden wir nicht Gottes Kinder sein.

Youth Instructor, 13. Januar 1898

### Sonntag, 1. Juni 2003

Gott gab sich in Christus selbst für unsere Sünden. Er litt den grausamen Kreuzestod, trug unsere Sündenlast, „der Gerechte für die Ungerechten“ (1.Petrus 3:18), Seine Liebe zu uns zu offenbaren und uns zu sich zu ziehen. Er spricht: „Seid aber miteinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christus.“ (Epheser 4:32) Drum wollen wir Christus, das Leben aus Gott, in uns wohnen lassen, Ihn durch uns die himmlische Liebe offenbaren lassen, damit Hoffnung in Verzweifelten und Himmelsfriede in Sündern aufsprieße. Wenn wir zu Gott kommen, empfangen wir unter der Bedingung Barmherzigkeit von Ihm, dass wir uns dem Dienst der Gnadenverkündigung weihen.

Willst du die vergabende Liebe Gottes empfangen und geniessen, dann ist es zunächst notwendig, dass du wissest und glaubest die Liebe, die Er zu uns hat. (1.Johannes 4:16) Der Teufel nimmt allen Betrug zu Hilfe, unseren Blicken diese Liebe zu verschleiern. Er will uns immer zu dem Gedanken verleiten, unsere Fehler und Übertretungen seien so schwer, dass der liebe Gott unsere Gebete gar nicht erhören, uns deshalb auch nicht segnen und erretten könne. Gewiss erscheinen wir uns selbst als ohnmächtig. Da ist nichts, was uns bei Gott empfehlen könnte. Und der Teufel flüstert uns ein, dass es erst gar keinen Zweck habe, sich aufzuraffen. Wir können unsere Fehler ja doch nicht tilgen. Suchen wir uns dennoch Gott zu nahen, so flüstert uns der Feind zu, dass es keinen Sinn habe zu beten, weil wir ja einen Fehler begangen haben. Wir hätten uns doch nun einmal gegen Gott versün-

digt und damit auch unser Gewissen verletzt. Aber wir wollen dem Feind sagen: „Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ (1.Johannes 1:7) Gerade wenn unsere Sünde auf uns lastet und wir nicht recht beten können, haben wir das Gebet nötig. Wir mögen uns schämen, mögen tief gedemütigt sein, trotzdem müssen wir beten und glauben. „Das ist gewiss wahr und ein teueres Wort, dass Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.“ (1.Timotheus 1:15) Vergebung, Versöhnung mit Gott erlangen wir nicht als Belohnung für unsere Werke, wird Sündern nicht als Verdienst gewährt, sondern ist eine Gabe an uns, die Christus durch Seine untadelige Gerechtigkeit ermöglicht hat.

Wir sollten nie versuchen, durch Entschuldigung unserer Sünde unsere Schuld zu verringern. Wir müssen uns hier Gottes Beurteilung aneignen, und die ist in der Tat vernichtend. Wie furchtbar die Macht der Sünde ist, lässt sich nur am Kreuz von Golgatha abschätzen. Hätten wir unsere Sünde selbst zu tragen, so würde uns die Last erdrücken. Doch der Sündlose ist an unsere Stelle getreten, und obgleich Er's nicht verdiente, hat Er unsere Missetaten getragen. „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er [Gott] treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“ (1.Johannes 1:9) Herrliche Wahrheit! gerecht nach Seinem Gesetz und doch Rechtfertiger aller, die an Jesus glauben. „Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!“ (Micha 7:18)

### Montag, 2. Juni 2003

Paulus schreibt an die Kolosser: „So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld und vertraget einer den andern und vergebet euch untereinander, wenn jemand Klage hat wider den andern; gleichwie der Herr euch vergeben hat, so auch ihr. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; und der Friede Christi regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe; und seid dankbar.“ „Und alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesus und danket Gott, dem Vater, durch ihn.“ (Kolosser 3:12-15,17)

Die Tatsache, dass wir unter einer solch grossen Verpflichtung Christus gegenüber stehen versetzt uns auch in eine heilige Verpflichtung denen gegenüber, für welche Er gestorben ist um sie zu erlösen. Wir müssen ihnen die gleiche Sympathie, das gleiche zärtliche Mitgefühl und selbstlose Liebe entgegenbringen, wie es Jesus für uns tat. Selbstsüchtiger Ehrgeiz, Wunsch nach Vormachtsstellung werden sterben, wenn Christus von den Gefühlen Besitz ergreift.

Unser Heiland lehrte Seine Jünger beten: „Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.“ (Matthäus 6:12) Hier wird eine grosse Segnung unter Bedingungen erbeten. Wir bitten, dass die Barmherzigkeit Gottes uns gegenüber, an der Barmherzigkeit, die wir andern gegenüber erweisen, gemessen wird. Christus stellt klar, dass dies die Regel ist, nach der der Herr mit uns handeln wird. „Denn wenn ihr den Menschen ihre Übertretungen vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Übertretungen auch nicht vergeben.“ (Matthäus 6:14-15) Wunderbare Bedingungen! Aber wie wenig werden sie verstanden und erfüllt. Eine der weitverbreitetsten Sünden, und eine, die von den schädlichsten Folgen begleitet wird, ist der Genuss eines unversöhnlichen Geistes. Wie viele hegen Feindseligkeit und Rache und beugen sich dann vor Gott und bitten ihnen zu vergeben, wie sie vergeben. Bestimmt haben sie keinen wahren Begriff von der Wichtigkeit dieses Gebetes, sonst würden sie es nicht über ihre Lippen gehen lassen. Wir hängen täglich und stündlich von der vergabenden Barmherzigkeit Gottes ab; wie können wir dann unsern sündigen Mitmenschen gegenüber bittere Gefühle und Groll hegen! Wenn Christen in all ihrem täglichen Umgang die Prinzipien dieses Gebetes ausführen würden, welch gesegneter Wandel würde in der Gemeinde und der Welt stattfinden! Dies wäre das überzeugendste Zeugnis für die Realität der biblischen Religion.

Testimonies for the Church, vol.5, S.169-171

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

### Dienstag, 3. Juni 2003

„Seid aber miteinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christus.“ (Epheser 4:32)

„Sündigt aber dein Bruder, so gehe hin und halte es ihm vor zwischen dir und ihm allein. Hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.“ (Matthäus 18:15) Dies ist die Art und Weise, wie Missverständnisse geregelt werden sollen. Im Geist Christi mit dem Schuldigen allein zu sprechen, beseitigt oft die Schwierigkeit. Erzeuge deinem Bruder christliche Liebe, indem du versuchst die Schwierigkeit „zwischen dir und ihm allein“ (Matthäus 18:15) zu lösen. Sprecht ruhig zusammen. Lasst keine zornigen Worte über eure Lippen kommen. Stelle die Sache in solch einer Art dar, dass sie ihn zur Einsicht bringt. Und wenn er auf dich hört, hast du ihn als einen Freund gewonnen.

Von welcher Art das Vergehen auch sei, dies ändert nichts an dem Plan Gottes für die Klärung von Missverständnissen und persönlichen Kränkungen. Lebe den Geist Christi aus. Bediene dich des Rezeptes, für welches Gott gesorgt hat und wende es beim geistlich Erkrankten an. Gib ihm die Medizin, welche die Krankheit der Unzufriedenheit heilen kann. Hilf ihm so viel du kannst. Spüre, dass es deine Pflicht und dein Vorrecht ist, dies zu tun, weil es ja um die Einigkeit und den Frieden in der Gemeinde geht, und die ist dem Herzen Christi sehr teuer. Er wünscht nicht eine einzige, ungeheilte Wunde an irgendeinem Glied Seiner Gemeinde. Der ganze Himmel ist an der Aussprache zwischen dem verletzten Glied und dem, der schuldig geworden ist, interessiert. Nachdem die Sache bereinigt ist, betet zusammen, und Engel Gottes werden zu euch kommen und euch segnen. Über solch eine Vereinigung erschallt Musik im Himmel.

Wenn der Irrende die gegebene Aussage bestätigt, und Beweis wahrer Reue zeigt, wird der himmlische Sonnenschein sein Herz erfüllen. Das heilende Öl der Liebe entfernt Krankheit und Verletzung des Übels. Der Heilige Geist bindet Herz an Herz.

Diejenigen, die sich in christlicher Verbundenheit zusammengefunden haben, beten zusammen zu Gott und verpflichten sich recht zu handeln, Barmherzigkeit zu üben und demütig vor Gott zu wandeln. Wenn sie anderen Unrecht getan haben, fahren sie im Werk der Reue, des Bekennens und des Wiedergutmachens fort; so ist das Übel geheilt. Sie haben sich ganz entschieden, einander Gutes zu tun. Dies ist die Erfüllung des Gesetzes Christi.

Es werden Reue, Bekennen und Gutmachen verlangt. Aber dies kann die Sünde nicht sühnen, denn Gott wurde in der Person Seiner Heiligen betrübt. Allein der Herr Jesus ist fähig für die Sünde zu sühnen und dies durch Sein Blut, welches für die Schuld des Sünders vergossen wurde. Sein Blut reinigt von aller Sünde.

Manuscript Releases 47, 2. April 1902  
„Lessons from the 18<sup>th</sup> of Matthew“

### Mittwoch, 4. Juni 2003

Die Offenbarung von Hass wird nie die Schranken der Bosheit unserer Feinde niederreißen. Aber Liebe und Freundlichkeit erzeugt Liebe und Freundlichkeit. Obwohl Gott Tugend getreu belohnt und Schuld bestraft, so hält Er doch nicht Segnungen von den Bösen zurück, obwohl sie täglich Seinem Namen Unehre bereiten. Er lässt die Sonne scheinen und den Regen über Gerechte und Ungerechte fallen, und verleiht so beiden irdischen Wohlstand. Wenn ein heiliger Gott den Widerspenstigen und Götzendienern Zuvorkommendheit und Güte erweist, wie viel notwendiger ist es dann, dass der irrende Mensch seinen Mitmenschen die gleiche Gesinnung zukommen lässt. Anstatt die zu verfluchen, die ihn kränken, ist es seine Pflicht, sie von den bösen Wegen wegzuführen durch die Freundlichkeit, wie sie Jesus gegen die, die Ihn verfolgten, ausübte. Jesus belehrte Seine Nachfolger, den gleichen christlichen Anstand denen zukommen zu lassen, die unter ihren Einfluss kommen. Sie sollten nicht vergessen, Taten der Barmherzigkeit auszuführen; und wird man sie um eine Gunst bitten, sollten sie grösseres Wohlwollen als die Weltmenschen an den Tag legen. Kinder Gottes

sollten vom gleichen Geist beseelt sein, wie Der, Der im Himmel herrscht. Ihre Beweggründe sollten nicht von gleichem Charakter wie der enge, selbststüchtige Geist der Welt sein. Allein Vollkommenheit kann den Anforderungen des Himmels gerecht werden. So wie Gott in Seiner erhabenen Sphäre vollkommen ist, so sollten Seine Kinder in der bescheidenen Sphäre, in der sie sich bewegen, vollkommen sein. Nur so allein werden sie für die Gesellschaft der sündlosen Wesen des himmlischen Königreichs tauglich sein. Christus richtet an Seine Nachfolger folgende, die Grundlage des christlichen Charakters bildende, Worte: „Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ (Matthäus 5:48)

Spirit of Prophecy, vol.2, S.224-225

„Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.“ (Matthäus 6:12)

Es ist äusserst schwierig, sogar für solche, die sich Jesu Nachfolger nennen, zu vergeben, wie Christus uns vergeben hat! Der wahre Geist der Vergebung wird so wenig in Kraft gesetzt, und es existieren so viele Auslegungen über die Forderungen Christi, dass deren Kraft und Schönheit aus den Augen verloren geht. Wir haben sehr vage Ansichten über die grosse Barmherzigkeit und Güte Gottes. Er ist voll von Mitleid und Vergebung. Er vergibt uns freigiebig, wenn wir ernst bereuen und unsere Sünden bekennen....

Als Petrus in der Prüfung stand, hat er überaus gesündigt. Dadurch, dass er den Meister, Den er liebte und Dem er diente, verleugnete, wurde er zum abtrünnigen Feigling. Aber sein Herr hat ihn nicht verworfen; Er hat ihm uneingeschränkt vergeben.... Sich seiner Schwachheit und Fehler erinnernd, würde Petrus fortan mit seinen Brüdern und ihren Fehlern und Vergehen geduldig sein. Sich der geduldigen Liebe Christi ihm gegenüber erinnernd, der ihm eine andere Gelegenheit gab, Früchte guter Werke hervorzubringen, würde er mit den Irrenden versöhnlicher sein....

Der Herr erwartet von uns, dass wir Seine Nachfolger auf die gleiche Weise behandeln, wie Er es mit uns tut. Wir müssen Geduld üben, wir müssen freundlich sein, auch wenn sie unsern Erwartungen nicht in jeder Einzelheit entsprechen.... Die letzten sechs Gebote zeigen uns die Pflicht des Menschen dem Menschen gegenüber. Christus sagte nicht: „Du sollst deinen Nachbar ertragen“, sondern, „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (3. Mose 19:18b)....

Die Liebe Christi muss in unser Leben gebracht werden. Sie wird einen besänftigenden und bändigenden Einfluss auf unsere Herzen und Charaktere ausüben. Sie wird uns dahin bringen, dass wir unsern Brüdern vergeben, selbst wenn sie uns geschadet haben. Göttliche Liebe muss aus unsern Herzen fließen, in sanften Worten und freundlichen Taten einer dem andern gegenüber. Die Frucht dieser guten Werke wird wie reiche Trauben am Weinstock des Charakters hängen....

Indem ihr euch in Christus euerm Erlöser freut, Der erbarmend, mitleidvoll ist, Der berührt ist vom Gefühl eurer Schwäche, werden sich Liebe und Freude in eurem täglichen Leben offenbaren. Wenn ihr Den liebt, der starb um die Menschheit zu erlösen, werdet ihr die lieben, für welche Er starb.

Review and Herald, 16. November 1886

### Donnerstag, 5. Juni 2003

Allerdings dürfen wir die Sünde nicht leicht nehmen: Der Herr gebot uns, es nicht zu dulden, wenn unser Bruder unrecht tut: „Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihm zurecht“, sagt Jesus. (Lukas 17:3) Man muss die Sünde beim richtigen Namen nennen und sie dem, der sie tut, deutlich vorhalten.

Christi Gleichnisse, S.171

Wenn wir ein angenehmes Gebet sprechen möchten, so muss ein Werk getan werden, indem wir einander unsere Sünden bekennen. Wenn ich gegen meinen Nächsten in Wort oder Tat gesündigt habe, sollte ich ihm das bekennen. Hat er mit Übles getan, ist es an ihm, mir das zu bekennen. So viel als möglich sollte der Schuldige dem andern Rückerstattung leisten. Dann sollte er zerknirscht seine

Sünde Gott bekennen, dessen Gesetz übertreten wurde. Indem wir gegen unsern Bruder sündigen, sündigen wir gegen Gott, und wir müssen Seine Vergebung suchen. Welcher Art die Sünde auch sein mag, wenn wir bekennen und an das versöhnende Blut Christi glauben, wird uns vergeben.... Es gibt nur einen Weg, uns Gott zu nähern. Unsere Gebete können nur im Namen eines einzigen geschehen: Im Namen des Herrn Jesu, unserm Stellvertreter.

Review and Herald, 9. Februar 1897

Man muss den Geist der Vergebung pflegen; aber der Herr sagt: „*Wenn dein Bruder sündigt, so halte es ihm vor.*“ (Lukas 17:3) Die Übertretung mag gegen uns sein oder gegen eine andere Seele, die Christus durch Sein Blut erkaufte hat. Dieses Unrecht darf nicht übersehen werden. Der Herr hat geboten, das Übel gegen unsern Bruder nicht dahin zu nehmen. Es ist ganz in Ordnung, dass man Entrüstung gegen Unrecht tun verspürt; dadurch wird Christus entehrt. Sünde muss beim rechten Namen genannt werden und sie muss dem Übeltäter deutlich vorgeführt werden. Christus sagt: „*Sündigt aber dein Bruder, so gehe hin und halte es ihm vor zwischen dir und ihm allein. Hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf dass jegliche Sache stehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Hört er dich nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er die Gemeinde nicht, so sei er dir wie ein Heide oder Zöllner.*“ (Matthäus 18:15-17)

Review and Herald, 3. Januar 1899

Mir wurde offenbar, dass der Herr die Gesetzgebung des Landes beeinflusst. Während Jesus Seinen Dienst im Heiligtum erfüllt, spüren Herrscher und Völker den mässigen Einfluss des Geistes Gottes. Satan jedoch beherrscht zu einem grossen Teil die Massen der Welt. Wir hätten viel Leid zu erdulden, wenn es keine bürgerlichen Gesetze gäbe. Ich schaute im Geist, dass es keine Übertretung des göttlichen Wortes ist, wenn Gottes Kinder in wirklich notwendigen Fällen auf gesetzmässige Art und Weise in den Zeugenstand erhoben werden und Gott feierlich zum Zeugen dafür anrufen, dass ihre Aussage der reinen Wahrheit entspricht.

Der Mensch ist so verderbt, dass Gesetze erlassen werden mussten, damit er sich für sein Handeln verantwortlich fühlt. Manche scheuen sich nicht, ihre Mitmenschen zu belügen, obwohl sie belehrt worden sind, dass es ein schlimmes Ding ist, Gott zu belügen -- davon hat sie auch der Einhalt gebietende Geist Gottes überzeugt. Die Begebenheit mit Ananias und seinem Weibe Saphira soll uns zur Warnung dienen. Wenn jemand ein falsches Zeugnis leistet, so belügt er damit nicht Menschen, sondern Gott, der die Herzen erforscht und in jedem Fall den genauen Sachverhalt kennt. Vor unserem bürgerlichen Gesetz gilt der Meineid als schweres Verbrechen. Oftmals hat Gott die Meineidigen mit Seinen Strafgerichten heimgesucht; ja, während der Schwur noch auf ihren Lippen war, schlug manchen der Würgeengel nieder. Dadurch sollten die Übeltäter abgeschreckt werden.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 1, S.65-66